



Foto: APA/Neumayer Martischin und Partner

Der Klagenfurter Claudio Spick (30) erhielt nun den Amgen-Förderungspreis für Forschungsarbeiten in der Brustkrebs-Medizin.

Claudio Spick (30) erforscht Brustkrebs-Biopsiemethoden

Schon der dritte Preis für einen jungen Kärntner Mediziner

Nach dem Robert Kienböck-Preis und dem Astra Zeneca-Forschungs-Förderungspreis wurde der 30-jährige Claudio Spick nun mit dem Amgen-Förderungspreis ausgezeichnet. Der gebürtige Klagenfurter beschäftigt sich mit Läsionen in der Brust, die weder im Ultraschall noch durch eine Mammographie erkennbar sind.

Schon früh zeichnete sich ab, dass sich die Wissenschaftler den Namen Claudio Spick merken werden: Bereits in seiner Studienzeit in Graz erhielt der 1986 in Klagenfurt geborene Spick für seine Forschungsarbeit ein Leistungsstipendium und hielt als einziger Student und jüngster Vortragender in der Geschichte des „European Congress of Radiology“ vor 18.000 Medizinern aus aller Welt einen Vortrag über seine Forschungsergebnisse. 2011 ging er an die Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin in Wien, im Vorjahr absolvierte er einen Forschungsaufenthalt an der Universität in Los Angeles. Nun wurde der 30-Jährige von der Gesellschaft der Senologen – Senologie ist die

Lehre von der weiblichen Brust – für seine jüngste Forschungsarbeit ausgezeichnet: Der Mediziner beschäftigte sich mit Vakuum

assistierter Brustbiopsie und bewies hohe Treffsicherheit bei der Diagnose von Läsionen, die durch übliche Methoden nicht erkennbar sind.

Den mit 4500 € dotierten Preis teilt er sich mit der Wienerin Sophie Bergen, deren Arbeit bei der Therapieauswahl für ältere Brustkrebs-Patientinnen hilft.

Christina N. Kogler